

Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 2 (1855)
Heft: 29

Artikel: Zürich
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-249368>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

— **Arberg.** (Korresp. vom 12. Juli.) Heute fand hier die Prüfung der Bewerber für die beiden Sekundarstellen statt. Dem Vernehmen nach soll dieselbe nicht glänzend ausgefallen sein. Die Lehrerschaft muß sich tüchtiger heranzubilden, wenn es besser werden soll." Wir fügen bei: am Willen zu tüchtiger Berufsbildung fehlt es durchschnittlich der bernischen Lehrerschaft nicht, wol aber an den Mitteln dazu. Gebe man den Lehrern eine bessere Besoldung — gewiß wird dann auch die tüchtigere Bildung kommen.

Solothurn. An der am 3. Juli versammelten Inspektorenkonferenz nahmen folgende Schulinspektoren Theil: Aus dem Bezirk Solothurn-Nebern: Pfarrer Fluri und Bossard; aus Bucheggberg: Ziegler und Stuber; aus Kriegstetten: Cartier; aus Balsthal: Dietschi, Cartier, Wyßwald und Fiala; aus Olten-Gösgen: Fuchs, Wyß, Tschann und Müller; aus Dornet-Thierstein: Rippstein, Obrecht, Griz und Menthelin. Insbesondere war energisches Einschreiten bei den Schulversäumnissen, ein neues Gesangbüchlein für Landschulen und ein auch für Geografie und Geschichte der Schweiz berechnetes neu zu bearbeitendes Realbuch gewünscht.

Zürich. Das Schulkapitel Meilen hat eine Adresse an den Erziehungsdirektor Escher beschlossen, in der dasselbe erklärt, daß sein Vorschlag, Hrn. Grunholzer an die Spitze des Lehrerseminars in Rüschnacht zu berufen, von der Lehrerschaft des Bezirks Meilen mit hoher Freude aufgenommen worden sei und daß an diesen Vorschlag die schönsten Hoffnungen für ein einiges Zusammenwirken aller Kräfte auf dem Gebiete der Volksschule zum Zweck einer ruhigen und stetigen Fortentwicklung unsers Bildungswesens sich knüpfen.

Eine gleiche Bewegung zu Gunsten der Berufung Grunholzers an die Spitze des Lehrerseminars gibt sich fast ohne Ausschluß bei der ganzen zürich'schen Lehrerschaft kund. Es handelt sich bei dieser Wahl offenbar um mehr, als um die Persönlichkeit des Genannten — es gilt die thatsächliche Erörterung der Fragen: ob das mit geringen Ausnahmen musterhaft organisirte und bisher wohlberathene zürich'sche Schulwesen in seiner Bahn belassen, oder aber herausbugst und zurückgemäßregelt werden soll zum servilen Dienst herrschender Tendenzen. Die Schule kann und will nicht herrschen; sie fordert nur was ihr gebühret; freie sach- und zweckmäßige Existenz. Was herrschen will und „einen Staat im Staate bilden“, wie die „Eidg. Ztg.“ sagt, das hat einen andern Namen und mit der Schule nichts gemein — ja nicht nur nichts gemein, sondern das Pfaffenthum war alle Zeit und aller Orten stets der Bildung Feind.

St Gallen. Der neue katholische Administrationsrath ernannte einen leitenden Ausschuß von 5 Personen, an dessen Spitze Weder steht. Dieser übertrug die Verwaltung der berühmten Bibliothek des heiligen Gallus, die bis jetzt in den Händen des Domdekan's Greith und Leonhard Gmür's war, dem liberalen Dr. Henne von Sar-